

Zeitschrift: Die deutschen Mundarten : Monatschrift für Dichtung, Forschung und Kritik

Band: 7 (1877)

Artikel: Bu Rainke de Foss sîn Wîf op de Prouve stellt : Mundart der grafschaft Limburg.

Autor: Woeste, F.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-180670>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

BU RAINKE DE FOSS SIN WÎF OP DE PROUVE
STELLT.

Mundart der grafschaft Limburg.

Àld-Rainke was nu widdmann wåren
un trâd üm anners in den åren
der echte med 'ner jungen dêrn.

Eär tau gefallen trock hä gêrn
5 fan Malepartus sinem sloate —
dà hadd'e woënt so lang taum toarte
der mengde, dai eäm spitic was —
un buggde sik en niggen plass.

Denkt ink en hûs fan kêsen oppemûrt —

10 se hett'er rümmundümme fiël fan kårt —
en dâk es drop fan brunen kistekauken,
de finster sind, min sail! — ik well nitt flauken —
fan zuckerkand — apptîlik all te målen —
dä't buggen lait, dä konn dermede prâlen.

15 Derbinnen àvver was noch mér te kiken:
allbat it saiht in hûsern bî den riken.

Fêr mål am dage stond de disk besatt
med wild un tâm, med wine ût der stad,
un süss med fielen leckern saken;

20 de herrschop lait sik dat ferdûvelt smaken.

Ik swige fan de netten stoaven
im huse unden un ok boaven,
fan küëke, keller, kisten, kasten |
un scheäpen, feäten, pötten, pannen, |
fan messen, liëpeln, düppen, näppen, |
un kiëteln, kraüsen, kruken, kannen; |

25 fan ener stoave àvver we'k nitt swigen,
wellt drüm 'ne trappe 'ropper med mi stigen!

Dà es se grout un woal fersaihn
med spaigels, staüle, disk un schrain.

It saiht dà allerdings en nigg spinett,

30 drop spiëlt all ens madam, un hai klanett.

'Ne bank es då med pülven wêk as dunen;
hir sitt' all mangsten sai un fechtt med lunen,
nû àvver nitt, dann bî eär es eär mann,

- Àld - Foss, dä wiverlunen nitt ferknusen kann.
- 35 Guëd lién mag he sai — dat soll ik mainen —,
dat nette junge wîf, doch draf se eäm nitt dainen
med flitsen, wann he selvs ok brümmisk is.
Sai hadde nix, hä fiél, dat es gewiss.
Sai friggde siden kléer, güldne rinken,
- 40 hai socht bi eär de runden frisen schinken.
Nû denkt se fake: Wost 'ne nitt fertiggen;
de àlle pott tebriëkt, dann giët't en niggen! —
Ens sittet Foss med eär om kanapê,
se kûrt fan düt un dat un drinket thê,
- 45 dann swigt se, bit he siët: Ik sann so eäven nå,
bu bâll' et haiten kann: de doud es då!
Dà dacht ik, of min schats woal fârds en annern neme,
wann ik in koarten dagen bå taum steärven queme.
Bu kûrs du, fällt se in, o nümmermér!
- 50 kennstu mi beäter nitt, min laive mann un hêr?!
- Goad sî derföar, da'k dî so bâlle missen solde!
Ik stûrve schîr fan heärtelêd un wolde,
Goad laite laiver mî ferdeärven,
as dat ik dî teföaren såge steärven!
- 55 Foss küsst un küsst sin wîf un siët: So stark
es dine laifde, engel! fröchtt nitt doud noch sark!
min steärven wær di gram un smeärte!
O, latt di drücken an min heärte!
- Nu mag dat guëd sin! siët se, latt mi gân!
- 60 Saih ik nitt nå, so werd niën weärk gedân.
Du wês ok: husweärk dat es blind,
un bai dat saüket, dai dat findt.
Laif männken, blîf om kanapê,
smôk dine pipe, drink noch thê!
- 65 Sai gêt, un hai beginnt te simelêren.
En foss es wiss nitt swâk im hêren,
hai heät se lichte ächtern åren,
ok kûëmt de wîshed med de jâren.
He denkt: Ik sin en mann fan weld
- 70 un wêt, dat kûren es kain geld.
Probêren mât 'ne sake klår;
nix es genauer: dat es wår.
Wellt saihn, bu wîd de laifde gêt,
un bû't med ussem dûvken stêt!

- 75 „Foss liet sik dâl, de schoaken ûtgestreckt,
üm dat se loüven sollt, he wær ferreckt. —
'Ne maged was im hûs gehaiten Motte,
fan griëvels ârd, deärüm 'ne fule krotte,
deär fällt nu in, dat thêtig hâdde se fergeäten,
- 80 as Fösske decken well taum åvendeäten;
se stîgt nà'r kammer, kritt den hêrn te saihn,
dâ fängt se hardop an te schrain,
un loüpt un siët der frau: O jámer grout!
de hêr dâ liet om sofa un esoud.
- 85 De frau dâ rîrt nu ouk: O wêh o wach!
Min arme laive mann! he krêg den slag!
Gå, Motte, klopp de kaüe an, de imen in der hütte,
de hauner ouk, un stell de ûr, un raup den näber Schütte!
De näber küëmt un liet de lîk op buschen strou,
- 90 dann rîvt he s' ût, sett' lechter op un siët: Si-sou!
nu sin ik feddig, nû adjüs bit moargen!
Bat süss noch nôdig es, well ik besoargen.
Enhand werd dann de douenboardskop dreâgen
nà oust un west und aller weâgen:
- 95 Foss, noch gisteren frisk un roud,
liet fan dage stîf unoud;
all sin rîkdom halp eäm nitten,
quam te doüen unewiøten.
Un dai eäm figg wærn moch dat fraien,
- 100 se sägten: Eäm es recht geschaihen,
dem daif un mörder, dai so fâk' us schreckte;
woll Goad, dat jeden foss all sou ferrückte!
De nacht drop blêf de widdfrau waken,
föar hûlen, sagg se. (Doch bâ wêt de saken!)
- 105 Den annern moargen hell se noch eär beäebauk
med düsser hand, med deär den wiskeldauk;
ok wær eär't hûlen siëker utebroaken,
hânn sai de näbersken nu anesproaken. —
So drå Jung-Hirz des Fossesoud fernâm,
- 110 was hai de êrste, dâ hir antespreeken quâm.
He fand de dêrne, juffer Motte,
dâ sât bim für un redd' te potte.
Guën dag, so siët he, büstu hîr allêne!
es Fösske noch nitt op de bene?
- 115 es sai hérût? of fêlt eär woat? —

- Woat fêlen! siet de dêrn, o Hêr o Goad!
un häldt den föardauk föar't gesichte.
Hård-i dann nitt de trurige geschichte?!
- Uss frau es imme huse boaven,
120 dà sittet sai in eärer stoaven.
Se klägt dem hiømel eäre noud
un hûlet sik de ougen roud,
wil Foss, eär laive man, esoud. —
- Goad já! siet Hirz, dann gå mål gau,
125 bestell min boadskop diner frau:
eär troust te brengen wær allhî en mann.
- De maged gêt un meldt 'ne an,
dà frågt de frau: Heät Hirz ok roue hår?
- Bu nê! beschedt de dêrn. — Dann gå men snår,
130 siet sai, un denk derop, bu du dem heren
med schicke mags en friggersbueter smeåren! —
- Klipp di klapp de trappe 'raf
gêt se, liet de boadskop af;
bat der frauen dainen kann,
135 siet se ussem friggersmann:
- Uss frau deär dücht et dankes wêrd,
dat Hirz se med besaük beërt,
doch lêder sind eär hærn en grûs,
de hêr blitt nütter ût dem hûs! —
- Kûm es madam düen frigger loss,
140 dà küømt herin en jungen foss.
- Jünge-dochter, help di Goad! siet he tiøgen Motte,
sittes du allêne då, redds dat maus te potte!
Segg mi, es din frau herût? fêlet eär bà woat? —
- Woat fêlen! siet de dêrn, o Hêr o Goad!
145 un häldt den föardauk föar't gesichte.
Hård-i noch nitt de trurige geschichte?!
- Uss frau es imme huse boaven,
dà sittet sai in eärer stoaven;
- 150 Se klägt dem hiømel eäre noud }
un hûlet sik de ougen roud, }
wil Foss, eär laive man, esoud. } —
- Dat Goad erbarme! siet hø, drückt in eäre hand
'ne dicke-tunne, so woat was mi nitt bekannt.
- Nu, beste Motte, gå mål gau
155 un breng min boadskop diner frau:

- eär troust te rēken, wär allhî de mann. —
 De maged loüpt un meldt 'ne an,
 dà frågt de frau: Heät Foss ok roue hår?
 160 De dêrne siët: Fan bester ârd, föarwår!
 Sin hår dä glöart, so sind se roud.
 Hä kann u troüsten in der noud;
 en hêrn as hai, so jung un snack un fîn,
 mag nitt op milen weägs te finnen sîn. —
 165 Ah! siët de frau, deän latt ik gellen!
 un Motte springt heraf, üm dat te mellen.
 Jung-Foss dä küëmt nu ân gestiøgen,
 dewil de frau eäm ârdig gêt entiøgen,
 doch heät se eären ståt in ile
 170 föarm spaigel beäert middlerwile.
 Se dreäpt sik an der trappe oppem gang,
 dà niømt de widdefrau den frigger in empfang.
 Sin hår dä glöart un schint so mächtig,
 sin troust bewiset sik so kräftig,
 175 dat wifken brûkt den wiskeldauk nitt mér,
 eär trænen droügt de junge hêr.
 Se hett sik ümmepackt un gât nu sou
 hen, bå de àlle liët om rêvestrou,
 dà sett' se sik te houpe nîer,
 180 beginnt ok glîk eär flöhnken wier.
 Et giët en pipen, smeären, striken,
 blout brûd un brûmer drîvt desglichen. —
 'T es fiël, wann Àlle-Foss nu noch im felle blivt,
 med siner iversucht, med sou fiël gall' un gift;
 185 doch häldt hä dicks bi düssen bittern pillen
 un slückt se ên föar ên med widderwillen. —
 Men süh! op ens dà küënt der frau et lachen an,
 bat mainstu, siët se, dat an düsse douen mann
 dat beste es? mi dücht, sin hûd un hår.
 190 Dä brûkt he selver nu nitt mér, nitt wår?
 Dä kann he uss te bate stüren,
 et haut jà nümms derfan te kûren.
 Jûd Itzig mag dat fell am düstern halen
 un uss föarheår med blankem geld betalen!
 195 Im sark spielt woal en lumpenkêrl de lîk,
 dat àlle ås dat kritt de fisk' im dîk.
 Es bat ik segg nà dinem willen,

well vi den àllen fàrtens fillen. —

- De àlle hälde sik nûmér länger nitt,
 200 wupp! springt he op. Dat pâr werd wännewitt
 föar schreck, so fêr as dat bi fôssen müeglik is.
 Se biëvt, as hänn se 't kâlle, da's gewiss.
 De àlle triët un slätt so waüdig op se loss,
 drai fâk fan ribben gât kapott dem jungen foss,
 205 un sinem schicksken fêr, eär snoürlif weärt nitt af;
 fan kopp un boarst un schiœnen drüppt eär blaud heraf.
 Ald-Foss hälde sik so dull un wân am kloppen,
 dat brûdpâr maut fan angst döar't finster hoppen.

Im vorstehenden ist die kette volksüberlieferung bis auf den zug, der unmittelbar der katastrophe vorhergeht und dieselbe verschärft; dieser zug und der einschlag des gewebes gehört dem mittheiler an. Nicht blos hier in Westfalen kommt diese thiersage vor, sondern auch in Nord-Schleswig, wie das gedicht *æ ænke-röwind* bei Firmenich, V. St. 3, 803 lehrt.

Anmerkungen.

Überschrift. *Bû* für *wû*, wie; ebenso *bai* oder *bå* (wer), *bå* (wo), *banner* (wann), *bat* (was). Die angabe „Mundart der grafschaft Limburg“ bezieht sich auf den dort geltenden reineren vocalismus; sonst macht die dichtung nicht den anspruch, nur wörter und redensarten dieser grafschaft zu enthalten. Der ausdruck *o wêh o wach* (v. 85) mag im ganzen kreise Iserlohn nicht vorkommen; *echte* (ehe) wird heute vielleicht schon ausgestorben sein; *is* (v. 37 und 201) ist in Menden gebräuchlich.

1. *widdemann*, wittwer; *widdefrau*, wittwe; nahe liegt lat. *viduus*, *vidua*, aber es gibt auch ein südwestf. *widd*, *privus*, *orbus*, was heute nur noch prädicativ gebraucht wird.

2. *üm anners*, um anders, d. i. zum anderen male. — *ären* oder *ärden*, m., orden.

3. *echte*, ehe; im ersten viertel dieses jahrhunderts hörte man noch: *ter echte hevven*, *ter echte giøven*, *echtelüe*. Zeitschr. VII, 124, 17.

6. *woënt*, *wuënt*, gewohnt. — *taum toarte*, zum ärger. Man denkt an ital. *torto*, fr. *tort*, welche von *torquere* stammen und an engl. *wrong* (zu *wringan*) erinnern. Wie *toarsack* = quersack, könnte *toart* auch aus *twart* entstanden sein, wie man denn „*enem woat te toarte dauen*“ mit „einem mit etwas in die quere kommen“ übersetzen kann.

7. *mengde*, f., menige; nl. menigte; vgl. *laifde*, liebe. *de*, wol ein altes tha; Zeitschr. VII, 124, 23. *spîtig*, gehäfsig, zu *spit*; vgl. Kilian: *spytigh*, infestus, odiosus.

8. *buggde*, baute, zu *buggen*. — *nigge* = *nie*, neu; *gg* zur füllung des hiatus. — *plass*, platz, aus *palatium*, herrenhaus.

9. *ink*, euch, alter dualis. Vgl. Schm. I², 110. Zeitschr. V, 315.

10. *hett* für *hevt*, 3 pl. von *hevven*. — *er*, *der* = franz. en. — *rümmundümme*, ringsum. — *kären*, sprechen, kaudern (in kauderwelsch); Teuth. *koddern* Zeitschr. VI, 217. VII, 125, 30.
11. *kistekauken*, kistekuchen, pfefferkuchen; syn. *geärkauken*.
12. *min sail!* meiner seele! nur in dieser beteuerung *sail* (got. saivala), sonst *séle*. Zeitschr. VII, 125, 37. *flauken* d. i. fluokan, fluchen; alts. *flôkan*.
13. *zuckerkand*, zuckercandi, candelzucker. — *all te målen*, allzumal, ganz und gar; mnd. altomalen.
14. *lait*, liefs, zu *läten*. — *prälen*, prahlen; Teuth. *pralen*.
16. *allbat*, alles was. — *it* für *git*, ihr. — *saiht*, seht, zu *saihen*.
17. *besatt*, besetzt, zu *besetzen*.
18. *wild* für *wilbert*.
19. *süss*, sonst; Zeitschr. VI, 516, 2, 4.
20. *ferdūvelt*, verteufelt.
21. *stoave*, stube; mlt. *stupa*, heizbares zimmer, ofenzimmer.
22. *boaven*, oben. — 23. *schapp*, schaff, schrank. — *fatt*, faß.
24. *mess* für mnd. *messed*, messer. — *liøpel*, m., löffel. — *düppen*, n., topf, aber kein metallner. — *kiøtel*, m., kessel. — *kraus*, m., trinkkrug; mnd. *krôs*.
25. *we'k* = *well ik*, will ich.
26. *trappe*, f., treppe; Teuth. *trap*. *sraite*, greede. — *ropper* = *herop*, hinauf.
29. *allerdings*, sogar; mnd. *allerdinge*. — *spinett*, n., kleines klavier; ital. *spinetta*.
30. *all ens*, zuweilen, eigentlich: schon einmal, wol einmal. — *klanett*, n., für clarinett, franz. *clarinette*, f., vom ital. *chiarina*.
31. *pülf*, n., pfühl; Teuth. *polw*, lat. *pulvinar*.
32. *all mangsten* = *all ens*; synon. *mangest*, *manges*, *mangs*. — *fechten med lunen*, mit launen fechten, d. i. launisch sein.
34. *ferknusen*, auch plathd. *ferknausen*, verdauen; alts. *farknusjan*, conterere; *knusen*, drücken, ags. *cnyssan*.
35. *lien*, *liden*, leiden.
36. *draf* = darf. — *dainen*, dienen; ai umgesetztes ia.
37. *flitse*, f., laune, grille, alberheit, bei Schmeller litz. *flitse* = wlitte, wie *hitse* = hitte. Zusammenhang mit alts. *wlit*, welches auch strahl bedeutete, stral aber ist auch pfeil (*flitse*, vgl. *flitsenbogen*). In *wlite*, *wlitte* scheinen die begriffe glanz, strahl, pfeil, ja sogar idee zusammen zu fallen.
39. *rinke*, f., schnalle am gürtel; ebenso mnd.
40. *sochte*, suchte, zu *saiken*.
41. *fake* für *faken*, oft; es ist eigentlich dat. plur. von *fâk*. Zeitschr. VI, 207. — *wost*, *wuëst*, willst. — *fertiggen* eigentlich von vögeln, denen durch berührung des nestes dasselbe verleidet wird; hier: dem manne das haus verleiden; berg. form ist *fertéien*. Es scheint ein schwachform. factitivum des st. v. *fartihan*, mnd. *vertyhen* (op), verzichten (auf).
42. Bekanntes sprichwort: der alte topf zerbricht, dann gibt's einen neuen. *gist* = *givt*, zu *giëven*.
43. *ens*, einst, einmal. — *om* = op dem.
46. *bu bâlle*, wie bald.
47. *schats*. Der heutige unterschied von *schatz* (schatz, liebhaber) und *schatt* (abgabe) findet sich schon in Hagens Köln. chronik, wenn auch nicht streng durchgeführt; vgl. 1188 mit 4583. — *fürds* oder *fättens*, sogleich; mnd. vort.

48. *in koarten dagen*, über kurz; vgl. ital. ne' brevi giorni, in den wenigen tagen. — *bâ*, wo, etwa. Man sieht auch hier, daß im hd. etwa ein wo steckt. Auch nhd. wa = etwa; vgl. Gr. D. Wb. etwa.

49. *bu, bû*, wic.

51. *Goad si derföär*, Gott sei davor = Gott verhüte; vgl. D. Wb.: davor,
3. — *da'k* = dat ik.

52. *schîr*, pure.

54. *tc föaren*, zuvor. — *sæge*, sähe.

55. *siæt*, sagt.

56. *laifde*, liebe; altwestf. liubitha. — *fröchten*, fürchten. — *sark*, n., sarg.

60. *nian*, *nain*, *nenn*, kein; aus ni-én, vgl. ital. niuno. — *du wês*, du weifst. — spruch: hauswerk ist blind (versteckt, verborgen, vgl. blinde klippen), man muß es suchen.

64. *smôken*, schmauchen, rauchen.

65. *simeléren*, nachsinnen, simulieren; franz. simuler, lat. simulare.

66. *heren*, *hêrn*, n., hirn; vgl. *twêrn*, zwirn; *stérne*, stîrn; *kérne*, kirne.

67. *heât* für *hevt*, hat. — *lichte*, adv., leicht; ahd. lihto. Dagegen adj. *licht*. Der stammvocal war in solcher lage schon dem mnd. kurz. — *ächtern åren*, hinter den ohren.

68. Spruch. 70—72. Spruch.

73. *wellt* für *fi wellt*, wir wollen. 74. *dîvken*, täubchen.

75. *liet*, legt, zu *leggen*. — *dâl*, nieder. — *schoaken*, bein und knochen, wie hd. bein; vgl. alts. skakan, gehen.

76. *üm dat*, damit; vgl. nl. om dat. — *loüven*, glauben; Teuth. geloeven. truwen.

78. *griavel*, m., dachs; Teuth. grevel; mnd. grever, d. i. gräber, Lüb. Chr. 1, 130; *grevink*, RV. altwestf. wahrsch. grebil. vgl. ital. pigro come un tasso. — *fule krotte*, träge kröte. *krotte*, kriecher, jetzt nicht mehr bufo, wofür *hucke*, *pedde*, *padde*, sondern kind, wobei dann weniger das kriechen, als die niedrige statur bezeichnet werden soll.

79. *thêtüg*, theezeug; so *tinntüg*, zinneres geschirr, *aeren tüg*, irdenes geschirr.

81. *kritt* für *krikt*, zu *krigen*.

82. *hardop*, laut; vgl. *lûdop*, *hellowp*.

83. *loüpt*, zu *loupen*.

84. 85. *dâ*, pleonast. — *rêren*, *ræren*, schreien; Teuth.: reren crijten; RV.: raren. Ausserdem bei uns auch von esel und rindvieh gebraucht.

87—90 enthält südwestf. volksgebräuche.

89. *buschen*, bausch, unordentliche garbe, verschieden von *schobben*, schauf, alts. scoef.

90. *ûtrêven*, eine leiche (got. hraiv) entkleiden, die dann auf stroh (*rêve-strou*) gelegt wird. — *si-sou!* so! dieses *si* ist wahrscheinlich aus *sioh* (süh), sieh, entstanden.

91. *feddig*, assimiliert aus *ferdig*, fertig.

93. *enhand*, nachgerade: Alter brauch in Südwestfalen. *douenboadskop*, totenbotschaft.

97. *nitten* für *nitt en*, nicht. en ist die sehr selten gewordene negation ni, ne, welche sonst ein nicht begleitete.

98. *te douen*, zum sterben; noch in Deilinghoven zu hören.

99. *figg*, abgeneigt, feindlich. Aus diesem adj. scheint ahd. *fien*, *odisse*, entsprungen; vgl. *figgend*, feind. — *moch* für mochte vertritt bei uns das fehlende *moste*, muste. Schon im Heliand (Köne 1445) scheint *mohti müste* zu bedeuten; im mnd. hat *mogen* nicht selten die bedeutung dürfen, müssen.

100. *sägten*, sagten, zu *seggen*.

102. *all sou*, ganz so.

103. *bléf waken* wie *bléf sitten*, worin die scheinbaren infinitive wol abgeschliffene participia praes. sind.

104. *soar*, vor. — *hülen*, heulen, ist uns der gebräuchlichste ausdruck für lautes weinen. — *sagg*, sagte.

105. *hell*, praet. zu *hällen*, halten. — *beäebauk*, gebetbuch.

106. *wiskeldauk*, wischtuch, taschentuch. Ist hier euphonisch wie in *drö-geldauk*, *swingelhée*, *weärkeldag* u. a. Beispiele finden sich schon im mnd., z. b. *prüvelsteen*, Magd. bib. Sir. 6.

108. *hänn* für *hädden*.

109. *drå*, bald; mnd. *drâde*. — *Jung-Hirz*, der junge hirsch. *hert*, hirsch, ist bei uns durch *hirts* verdrängt; doch hört man *heärtebock*.

112. *te potte raien*, gemüse u. s. w. für den kochtopf zurechtmachen. *raiен* für *raiden*, *rêden*, bereiten; praet. *redde*.

113. *büstu*, bist du.

115. *fêlen*, *fælen*, fehlen. — *woat*, etwas.

117. *foärdauk*, m., vortuch, schürze. *dauk* als stoff ist n., als kleidungsstück m.

118. *hård-i*, hörtet ihr. 123. *wil*, weil.

124. *gau*, rasch, schnell; alts. *gahun*; mnd. *gâ*; holl. *gaauw*. Unser *gau* mag durch ausfall des h und abschleifung entstanden sein; vgl. mhd. *gâhêñ*, eilen. Zeitschr. VI. 529, 20.

129. *bu né*, wie nein, d. i. ei nein. — *men*, nur. — *snår*, schnell. Zeitschr. V, 167, 146.

131. *friggersbuæter*, butterbrot für den verschmähten freier. Der freier wird abgewiesen dadurch, daß ihm ein fertiges butterbrot angeboten wird. Wer einem ein butterbrot schmiert, behandelt ihn wie ein kind.

133. *liæt - af* zu *afleggen*, ablegen.

136. *dächt* däucht. 137. *besaük*, m., besuch.

138. *hærn*, hörner, geweihe. — *grûs*, graus.

139. *nütter*, nützer, besser.

140. *kûm*, kaum. — *düen* = *düesen*, *düsssen*, diesen.

142. *júnge-dochter*, jumfer; *junge dóchter*, junge tochter. — *seggen* wird mit *tiægen* (gegen) verbunden.

143. *maus*, n. = muos, gemüse; mnd. *môs*.

154. *dicketunne* für ducaton. So hiefs sonst der franz. krontaler. Schm. I, 498.

161. *glören*, lichtschimmer verbreiten, besonders von faulem holze und leuchtkäfern.

162. *u*, *uch*, euch. 163. *snack*, schlank.

169. *stät*, m., staat, putz. 171. *dreäpen*, treffen.

173. *schinen*, feuerschein geben; vgl. *de oaven schint*.

176. *droügen*, trocknen.

178. *rêvestrou*, leichenstroh. Das verbrennen des leichenstrohs kam in unserer Mark noch zu anfang dieses jh. hin und wieder vor. Eine von der lutherischen

geistlichkeit unserer grafschaft ausgewirkte verordnung vom 18. juli 1669 belegte diesen höchst verständigen gebrauch, sowie andere abergläubischen bräuche mit strafe. Das edict hat wenig gewirkt, die meisten verpönten handlungen sind noch in diesem jahrhundert geübt worden.

179. *te houpe*, zu hauf, zusammen.
180. *flöhnken*, liebkosen, caressieren. Es ist verb. deminut.; vgl. Hans Sachs: flöhnen. Wie das fries. lioenjen lehrt ist anlautendes f ein verschärftes w.
181. *pipen*, stv., küssen; vgl. Zeitschr. VII, 124, 20. 21. — *smeären*, schmeicheln. — *striken*, streicheln.
182. *brümer* aus *brûdmann*, bräutigam; r für n. Es kann indessen auch ein deutsches mar = mann gegeben haben; dafür spricht ahd. langmar, mittelfinger, verglichen mit unserem langmann.
183. *im felle bliven*, sich ruhig verhalten; vgl. aus der haut fahren wollen.
184. *gift*, m., zorn; *fergift* = hd. gift. Schm. I, 875 f.
185. *dicks hâllen*, fest oder still halten, ruhig bleiben. *dicks wol* = dichtes; mhd. dicht, fest.
186. *slückt* oder *slûket*, schluckt zu *slûken* (*slouk*, *sloaken*). — *ên föar ên*, ein für ein.
187. *op ens*, auf einmal.
191. *te bate*, zu nutze. — *stûren*, steuern.
192. *haut*, muß, zu *haüwen*.
193. *am düstern*, wenn es dunkel geworden ist.
196. ås oder åst, n., aas, deutlich geschieden von dem mit *eäten* (essen) zusammenhangenden åt (träber). Das å in ås muß durch contraction entstanden sein und das wort auf ein altes verbum des riechens, stinkens zurückgehen. — pleonast. dat, wie es mehrmals in Hagen's Köln. reimchr. vorkommt.
198. *fillen*, das fell abziehen. Zeitschr. V, 207. VI, 55.
200. *wupp*, *wuppdî*, *wuppdig* bezeichnet schnelle bewegung. Vielleicht ist anlautendes s weggefallen; vgl. ags. swipe, engl. swoop. — *wânnewitt*, weiss wie die wände.
201. *so fér*, so fern, so weit.
202. *'t kâlle*, das kalte fieber. — *da's = dat es*.
203. *waüdig*, wütig.
204. *fâk*, n., fach, abteilung. — *kapótt*, entzwei.
205. *schicksken*, weiblein, verächtlich. *schick* stammt wol aus der gauner-sprache, vgl. *kochemer schicks*, eingeweihtes weib. Ztschr. V, 254, 43. Schm. II², 354.
207. *wân*, alles was verwunderung erregt; grofs, schön, ausgelassen, toll, wild. Zeitschr. VI, 20.
208. *hoppen*, hüpfen, springen.